

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Idiotikon : Schweizerdeutsches Wörterbuch
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (2024)
Rubrik: Bericht über das Jahr 2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2024

1 Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch fand am 27. Mai in Zürich statt. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll der vorjährigen Versammlung sowie den Jahresbericht und die Rechnung 2023. Als Nachfolger für Michael Hamm, der seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt hatte, wurde David Hürlimann, Rechtsanwalt bei CMS von Erlach Partners in Zürich, per Akklamation gewählt.

Michael Hamm war für den Verein ein Jahrzehnt lang ehrenamtlich tätig. Er wurde an der Mitgliederversammlung 2014 als Nachfolger von Hans-Rudolf Staiger in den Vorstand berufen. Als Rechtsanwalt bei Staiger Laws tätig, diente er Verein und Redaktion nicht nur in seinem Amt als Quästor, sondern auch als Rechtsberater und konnte sein Wissen und seine Expertise in verschiedenen Bereichen einbringen. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

An der Mitgliederversammlung 2024 wurde überdies Andreas Burri offiziell verabschiedet, der Ende November 2023 nach dreissigjährigem Wirken als Redaktor pensioniert worden war. Auf den Seiten 20–23 findet sich eine Würdigung seiner Tätigkeit für das Schweizerische Idiotikon. Die Redaktion ist ihm sehr dankbar, dass er weiterhin Manuskripte und Druckfahnen liest.

Nach den ordentlichen Geschäften stellte unser Vorstandsmitglied Guido Seiler, Professor an der Universität Zürich, in seinem Vortrag *Wie ist das amische Shwitzer entstanden?* den Dialekt der «Swiss Amish» vor, die sich um 1840 im Staat Indiana (Adams County) ansiedelten. Das gegenwärtig von mindestens 10 000 Personen aller Generationen gesprochene «Shwitzer» ist bis heute berndeutsch basiert, zeigt aber starken Einfluss des unter den Amischen sonst dominierenden Pennsylvaniadeutschen. Der Vortrag wird auf den Seiten 24–46 abgedruckt.

Am 6. Dezember verstarb im 87. Altersjahr Felix Aschwanden, der ab den 1980er-Jahren bis zum Ausbruch von Covid fast alle unserer Mitgliederversammlungen als Vertreter des Kantons Uri besuchte. Er war Verfasser mehrerer gewichtiger Werke zur Mundart seiner Heimat, wo-

für er sowohl den Innerschweizer Kulturpreis als auch den Dätwyler Preis erhielt, und damit unsere Ansprechperson für alle Fragen zum Urnerdeutschen.

2 Institut

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Team der Festangestellten ergaben sich im Berichtsjahr keine Änderungen.

Neue studentische Mitarbeiterin ist seit dem 1. April Kristina Horn. Sie studiert an der Universität Zürich Computerlinguistik und Sprachtechnologie und unterstützt unser IT-Team. Sie hat die Nachfolge von Vera Bernhard angetreten, die unser Institut per Ende März verlassen hat. Neuen Aufgaben ausserhalb unseres Instituts wandten sich auch Andreas Säuberli per Ende Januar, Selina Sprecher per Ende Februar, Jessica Andermatt per Ende Oktober und Sarah Widmer per Ende Dezember zu; ihre Stellenprozente konnten intern an andere Mitarbeitende vergeben werden beziehungsweise werden auf Anfang 2025 neu besetzt, soweit es die Finanzierung durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zulässt. Wir danken ihnen allen herzlich für ihre sehr geschätzte, jahrelange Mitarbeit an mehreren unserer Sonderprojekte.

2.2 Bibliothek und Archiv

Das Institut durfte 2024 zahlreiche Publikationen zuhanden seiner Bibliothek und seines Archivs entgegennehmen. Wir danken allen Privatpersonen und Institutionen ganz herzlich für ihre Schenkungen.

Die Arbeiten an einem neuen Bibliothekskatalog, der mit den andern Literatur- und Quellenverzeichnissen des Idiotikons synchronisiert sein soll, liefen weiter: Einerseits wurden in grösserem Umfang Literaturdaten abgeglichen, anderseits wurde an der Entwicklung der Benutzeroberfläche gearbeitet.

Mit der Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich wurde vertraglich vereinbart, dass die Jahresberichte des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch (seit 1950) beziehungsweise zuvor des Leitenden Ausschusses (ab 1868) professionell digitalisiert und auf E-Periodica publiziert werden. Bis Ende des Berichtsjahrs hat die Aufschaltung noch nicht stattgefunden.

3 Wörterbuch

3.1 Fortgang von Band XVII

Im Berichtsjahr wurde das 231. Heft des Schweizerischen Idiotikons – das zehnte des 17. Bandes – publiziert. Es wird von vier grossen Wortfamilien dominiert. Den Anfang machen die Verben *zale*ⁿ ‹zahlen› und *zelle*ⁿ ‹zählen, erzählen, sprechen› einschliesslich ihrer vielen Zusammensetzungen und Ableitungen. Zahlreiche Spalten umfasst auch das Substantiv *Zil* ‹Ziel, Termin, Zeitabschnitt› mit seinen Zusammensetzungen sowie dem Verb *zile*ⁿ ‹festsetzen, zielen, zeugen› und dem Adjektiv *zilig* ‹unterdurchschnittlich, mittelmässig, überdurchschnittlich›. Die dritte grosse Gruppe bildet *Zoll I* ‹Abgabe› mit Zusammensetzungen von *Augenzoll* bis *Zwilchzoll*. Historisch bedeutsam ist viertens das Wort *Zëlg* ‹jedes der drei Ackerfelder in der Dreifelderwirtschaft›. Dazwischen finden sich zahlreiche kleinere Wortartikel wie beispielsweise *Zalle*ⁿ ‹Quaste, Blütenkätzchen›, *Zëlle*ⁿ ‹Zelle›, *Ziland* ‹Echter Seidelbast›, *Zile(te)*ⁿ ‹Zeile›, *Zilinder* ‹Zylinder›, *Zoll II* ‹ein Zwölftel oder Zehntel Fuss›, *Zolle*ⁿ ‹Butterballen›, *Zöle*ⁿ ‹Hündin, Katze› und *Zülili* ‹End- bzw. Anfangsstück›. Den Schluss macht *Zolgg* ‹Ausgussschnabel, Nase, etwas Herabhängendes›. Die weiteren Wörter mit Konsonantengerüst *z-l* (z. B. *Zëlt* ‹Behausung, Bedachung›, *Zëlt* ‹Passgang› und *Zëlte*ⁿ ‹flaches Gebäck›) befanden sich Ende 2024 in der Satzherstellung, und auch diejenigen mit Konsonantengerüst *z-m* und *z-n* lagen zu einem beträchtlichen Teil schon druck- oder doch immerhin korrekturbereit vor.

Wir danken unserem ehemaligen Kollegen Niklaus Bigler, der nach wie vor unentgeltlich die druckbereiten Manuskripte konvertiert. Julia Bachmann, die seit vielen Jahren den Satz herstellt, sind wir für ihre sehr sorgfältige und zuverlässige Arbeit verbunden.

3.2 Digitalisierung des Wörterbuchs und Registerausbau

Schwerpunktmässig wurde im Berichtsjahr an der Entwicklung einer neuen Onlineversion des Wörterbuchs gearbeitet, die neben die bisherige, den gedruckten Text wiedergebende Version treten soll. Die Artikel des digitalen Wörterbuchs sollen übersichtlicher gestaltet und interaktiver präsentiert werden und so den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser mehr entgegenkommen. Die neue Version wird auch ein Bearbeitungsmodul enthalten, mithilfe dessen die Register (Lemma-, Semantik-, Grammatik-, Personennamenregister) direkt im Wörterbuch ediert sowie automatisch generierte Auflösungen von Abkürzungen und dergleichen korrigiert werden können.

4 Projekte

4.1 Digitalisierung des Sprachatlasses der deutschen Schweiz

Im Sinne einer Ergänzung zum digitalen Wörterbuch wurde die Digitalisierung des gedruckt vorliegenden Sprachatlasses der deutschen Schweiz (SDS) fortgesetzt. Unter sprachatlas.ch sind im Laufe des Jahres 2024 rund 300 neue vollständig digitalisierte, farbige Flächenkarten dazugekommen. Weitere 600 Karten wurden im Berichtsjahr für die Digitalisierung vorbereitet.

Das Citizen-Science-Projekt zur Transkription der in stenografischer Schrift auf etwa 150 000 Seiten festgehaltenen Angaben der Gewährspersonen lief auch im Berichtsjahr weiter, sodass Ende 2024 rund 61 000 Seiten – 13 000 mehr als im Vorjahr – transkribiert vorlagen.

Die Fotografien aus dem SDS-Archiv sind unterdessen vollständig digitalisiert. Mit der Entwicklung einer Lösung für ihre Onlinepublikation wurde im Berichtsjahr angefangen.

4.3 Schweizer Textkorpus

4.3.1 Schweizer Standardsprachkorpus

Die Arbeit am Korpus des Schweizerhochdeutschen wurde nach einer längeren Pause wieder aufgenommen, um die Korpustexte aus dem jüngsten Jahrhundertviertel (2000–2024) zu vervollständigen. Damit bleibt die Ausgewogenheit des Referenzkorpus garantiert.

4.3.2 Schweizerdeutsches Mundartkorpus

Das Teilprojekt Schweizerdeutsches Mundartkorpus konzentrierte sich im Berichtsjahr vorwiegend auf die Datengewinnung und -bereinigung sowie die Prozessoptimierung. Das Korpus wurde dublettenbereinigt, und die Werkkategorisierung wurde überarbeitet. Im Juni konnte das siebte Release veröffentlicht werden. Zu diesem Zeitpunkt zählte das Korpus rund 33 Millionen Textwörter beziehungsweise insgesamt 39 Millionen Tokens.

Aktuell liegen 1400 Werke der Mundartbelletristik aus der instituts-eigenen Bibliothek digitalisiert vor.

4.4 Orts- und Personennamen

4.4.1 ortsnamen.ch

Für das Projekt ortsnamen.ch, das Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung, wurden auch im vergangenen Jahr neue Daten aus

laufenden Projekten übernommen. So wurden 7000 Datensätze aus dem Solothurner Namenbuch (Bezirk Lebern) importiert; aus dem vom Kanton Obwalden bewilligten Pilotprojekt einer Orts- und Flurnamensammlung wurden erste Daten aus den Gemeinden Giswil und Lungern übernommen; und vom Atlas Toponymique du Canton de Vaud wurden rund 1000 neue Datensätze importiert.

Ferner wurde für das Erfassungstool eine vereinfachte Maske erarbeitet, und für das Kulturportal Graubünden wurde eine API eingerichtet. Des Weiteren fanden laufend umfangreiche (halb-)manuelle Korrekturen an den bestehenden Daten statt. Neu erschienene Literatur zur Schweizer Namenforschung wurde kontinuierlich bibliografiert und fallweise mit elektronischen Texten verlinkt.

4.4.2 familiennamen.ch

Der Fokus bei familiennamen.ch, dem Portal für die schweizerische Familien- und Personennamenforschung, lag im Berichtsjahr auf dem stabilen Weiterbetrieb der Seite, sichergestellt durch eine kontinuierliche Pflege der technischen Seite des Angebots. Neu ist die Verlinkung der Einträge auf familiennamen.ch mit den zugehörigen Wörterbuchartikeln. Der Datenzuwachs wurde weitgehend durch die über externe Links eingespiessenen Informationen gewährleistet, die mit den Familiennamenerläuterungen auf Radio SRF indirekt auch von der Idiotikonredaktion stammen.

5 Wissenschaftsgemeinde

5.1 Teilnahme und Präsentationen an Tagungen, Workshops und Versammlungen

Mitglieder unseres Instituts nahmen an den folgenden Veranstaltungen teil:

Workshop «Vowel and consonant quantity in Germanic, Indo-European and beyond» in Zürich, 1.–2. Februar, mit Christoph Landolt.

154. Sitzung des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN), 12.–13. März, mit Martin Graf (via Webex).

Tagung des Arbeitskreises für Bayerisch-Österreichische Namenforschung (ABÖN) zum Rahmenthema «Personennamen in Ortsnamen» in Erlangen, 11.–12. April, mit Martin Graf.

Kolloquium Namenforschung Schweiz #12 in Bern, 12. April 2024, mit This Fetzer (Vortrag «Das Schweizerische Idiotikon und familien-namen.ch als Ressource für die Familien-namenforschung») sowie Sandro Bachmann, Gabriela Bart und Tobias Roth.

Founding Meeting des Social Sciences & Humanities Open Cluster – Switzerland (SSHOC-CH) in Bern, 24. April, mit Christoph Landolt und Tobias Roth.

Arbeitsgespräche zur historischen Lexikographie in Trier, 26.–28. April, mit This Fetzer (Vortrag «*zilig* <unterdurchschnittlich bis durchschnittlich; überdurchschnittlich>. Darstellung semantischer und grammatischer Aspekte eines schwierigen alemannischen Adjektivs im Wörterbuch») sowie Gabriela Bart und Christoph Landolt.

28. International Congress of Onomastic Sciences (ICOS) in Helsinki, 19.–23. August, mit This Fetzer (Vortrag «Glottonyme im Schweizerischen Idiotikon»).

Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie in Bern, 9.–11. September, mit Sandro Bachmann (Vortrag «Zur Wahrnehmung des Schweizerdeutschen in der schriftlichen Marketingkommunikation») sowie Sabrina Brändle, Rahel Frefel, Martin Graf, Christoph Landolt, Muriel Peter und Manuela Weibel.

Netzwerktreffen LexikoNet 4 in Budapest, 4.–5. Oktober, mit This Fetzer (Vortrag «Das schwierige Adjektiv <*zilig*>: Was bedeutet es und wie können semantische und grammatische Aspekte im Wörterbuch angemessen dargestellt werden?»).

155. Sitzung des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN) in Wien, 9.–10. Oktober, mit Martin Graf.

Jahresversammlung der Associazione Augusta Issime in Issime (Aostatal), 19. Oktober, mit Christoph Landolt.

Sitzung des Beirats des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache, 11. Dezember, mit Christoph Landolt (via Zoom).

5.2 Projektpartnerschaften, Beratungen, Besuche

Im Austausch mit Stephanie Summermatter und Christian Baumann (Historisches Lexikon der Schweiz, Bern) ging es um die praktische Zusammenarbeit auf familiennamen.ch und ortsnamen.ch.

Mit Linda Steiner-Grassi (Universität Bern) wurde eine allfällige Publikation der Daten des projektierten Familiennamenatlases der lateinischen Schweiz auf unserer Website familiennamen.ch besprochen.

Mehrere Personen, unter anderem von den Universitäten Zürich, Bern, Tübingen, Berlin und Wien sowie von den Gymnasien Chur und Muttenz, konnten wir fachlich unterstützen.

Susanne Oberholzer (Universität Basel) machte mit den Studierenden ihres MA-Seminars «Dialektologie des Deutschen» eine Exkursion an unser Institut, und Markus Schiegg (Universität Freiburg i. Ü.) besuchte uns mit den Studierenden seines BA-Seminars «Grundlagen Dialektologie und Sprachgeschichte». Mit Schulklassen kamen Doris Märki vom Gymnasium Biel-Seeland, Alessandra Lötscher und Fiorenza Lanfranchi vom Sportgymnasium Davos sowie Beatrix Remy von der Sekundarschule Val-de-Travers nach Zürich.

Besucht haben uns sodann Lea Haller, Co-Generalsekretärin der Schweizerischen Akademie der Wissenschaften (Bern) mit mehreren Personen ihres Kommunikationsteams, die Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wiedikon (Zürich) und die Alumni des Romanischen Seminars der Universität Zürich.

Umgekehrt war das Schweizerische Idiotikon mit einer Abordnung in Neuenburg vertreten, wo unser Schwesterprojekt Glossaire des patois de la Suisse romande ein Doppeljubiläum feiern konnte: 125 Jahre seit der Gründung des Unternehmens und 100 Jahre seit dem Erscheinen des ersten Faszikels.

5.3 Lehrtätigkeit

Sandro Bachmann, Gabriela Bart und Matthias Friedli hielten im Herbstsemester an der Universität Zürich ein Seminar zum Thema «Lexikalischer und grammatischer Wandel im Schweizerdeutschen».

Matthias Friedli trat überdies als Experte in Stefan Hausers Seminar «Sprachliche Variation an Schulen: Dialekt und Standardsprache im Fokus» (Universität Zürich) auf.

5.4 Externe Publikationen

This Fetzer: Bräute wie Honigbrote, gebackene Bienenfüsse und Honig als Warzenmittel. Vom Heiligen Ambrosius bis zu Jeremias Gotthelf, von Davos bis nach Möhlin: Die Kulturgeschichte der Imkerei in der Schweiz birgt viele Schätze. In: Schweizerische BienenZeitung 1, 2024, S. 16–20.

This Fetzer: Rezension zu: Mirjam Kilchmann (2022): Lautwandel in der Toponymie am Beispiel von Deutschschweizer Siedlungsnamen. Regensburg (Regensburger Studien zur Namenforschung 11). In: Beiträge zur Namenforschung 59, 2024, S. 245–249.

This Fetzer: Rezension zu: Hubert Allgäuer (2023): Etymologisches Lexikon der Vorarlberger Familiennamen. Feldkirch (Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek 24). In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2024, S. 211–214.

This Fetzer (mit Ruedi Rüegger und Ruedi Baer): Was sind Puntscherli? Auch Löcher haben eine Funktion: als Konfettilieferanten. In: Gazette des Saurer Museums Arbon/Oldtimer Club Saurer OCS 132, September 2024, S. 8–9.

Matthias Friedli: Eigenarten der Solothurner Dialekte. Website des Solothurner Mundartvereins.

Martin Graf: Eine kurze Einführung in die Welt der Namen und in die Geschichte der Zürcher Namenforschung. In: Inga Siegfried-Schupp: Von Angst und Not bis Zumpernaal. Siedlungsnamen im Kanton Zürich. Zürich 2024 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 91), S. 13–19.

Martin Graf (mit Svante Fischer): La cuillère en argent [...] Les inscriptions latines et runiques de la cuillère. In: Carole Fossurier (Hg.): Icht-ratzheim. ZAC Niederfeld. Une nécropole altomédiévale dans la plaine rhénane. Dijon 2024 (Revue Archéologique de l'Est – Supplément 58), S. 76–83.

Martin Graf: Perspektiven der Namenforschung in der deutschen Schweiz. In: Peter Ernst, Stephan Gaisbauer (Hg.): Onomastik – Bestandsaufnahmen und Zukunftsperspektiven. Beiträge zur Jubiläumstagung «50 Jahre «Österreichische Namenforschung»», Linz, 25.–26.5.2023. Wien 2024 (Österreichische Namenforschung N.F. 1), S. 227–239.

Christoph Landolt: Jiddisch. In: Elvira Glaser, Johannes Kabatek, Barbara Sonnenhauser (Hg.): Sprachenräume der Schweiz. Band 1: Sprachen. Tübingen 2024, S. 267–295.

Christoph Landolt (mit Imelda Ronco): Z'kollutziunh. In: Augusta 56, 2024, S. 44–47.

Christoph Landolt: neue sprachrelevante Artikel in der deutschen und/oder in der alemannischen Wikipedia sind Felix Aschwanden, Associazione Augusta, Mathieu Avanzi, Barbara Egli, Luzi Jenny, William Burley Lockwood, Ernst Erhard Müller, Michele Musso.

5.5 Expertentätigkeit

Sandro Bachmann war im Berichtsjahr Experte bei Schweizer Jugend forscht.

Gabriela Bart ist Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Doku-Zug.

Matthias Friedli ist Mitglied des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache.

Martin Graf ist Mitglied des Ständigen Ausschusses für geographische Namen, Mitglied des Stiftungsrates der Henning-Kaufmann-Stiftung zur Förderung der deutschen Namenforschung auf sprachgeschichtlicher Grundlage sowie Mitglied der Beurteilungskommission des Forschungspreises Walter Enggist. Im Berichtsjahr evaluierte er überdies, zusammen mit Ludwig Eichinger und Hanna Fischer, die verschiedenen Projekte zur Mundartforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Christoph Landolt ist Mitglied der beratenden Fachkommission des Phonogrammarchivs der Universität Zürich, der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich, des schweizerischen Dudenausschusses des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache und der Chapterleitung der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich, Beirat des Zentrums für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (Berlin) sowie philologischer Berater der Edition von Heinrich Bullingers Briefwechsel (Institut für Schweizerische Reformationgeschichte, Universität Zürich).

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Eigene Informationskanäle

Im Frühling wurde die technologisch vollständig aktualisierte Website www.idiotikon.ch aufgeschaltet. Für den Publikumskontakt posteten wir weiterhin regelmässig auf Facebook, Mastodon, X sowie Instagram Neuigkeiten, Informationen und Einblicke in unsere tägliche Arbeit.

Mehr oder weniger monatlich publizierten wir auf unserer Website (idiotikon.ch/wortgeschichten) sowie über die oben genannten Kanäle Wortgeschichten, welche die Vielfalt des Schweizerdeutschen und je nach Gegebenheit die mit Wörtern verbundene Kulturgeschichte auf zugleich fundierte wie leicht verständliche Art einem interessierten Publikum näherbringen sollen. Verfasst haben sie im Berichtsjahr Gabriela Bart, This Fetzner, Martin Graf und Christoph Landolt, und illustriert wurden sie wie in den vergangenen Jahren von Tizian Merletti (Turin).

Unsere regelmässigen Namenerklärungen im Radio kündigten wir über unsere Website familiennamen.ch sowie ebenfalls über Social Media an.

6.2 Vorträge und Kurse

Gabriela Bart: Kurs «*Glungge, Gumpe oder Pfütze?* – Ein Blick auf unsere Mundartschätze» an der Volkshochschule im Knonauer Amt (18. Januar).

Gabriela Bart: Workshop «*Glungge, Gumpe oder Pfütze?* – Wissenschaft der Dialekte» am Kulturtag Gymnasium Appenzell (24. Januar).

Matthias Friedli: Kurs «*E Schmutz, e Schmatz oder e Kuss?* – unsere Mundart im Wandel» an der Volkshochschule Wettingen (20. März).

Gabriela Bart: Kurs «*Usetüüssele, z Chilt goo oder Chrüsümüsi. Was esch do gmeint?*» an der Volkshochschule Horw (16. April).

Sandro Bachmann, Gabriela Bart, Matthias Friedli: Kurs «*Galööri, patschifig, tschutte* – Wörter, die Geschichten erzählen» an der Volkshochschule Zürich (23. und 30. April, 7. Mai).

Martin Graf: Kurs «*Watto und Chullo, Merkli und Süessli. Die Region Wettingen und ihre Orts- und Familiennamen*» an der Volkshochschule Wettingen (24. April).

Gabriela Bart: Vortrag «Zuger Mundart(en)» beim Kiwanis-Club Zug (7. Mai).

Matthias Friedli: Namenkundliche Führung vom Bözberg nach Brugg im Rahmen des «Linguistischen Spaziergangs» des Chapters Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur (15. Juni).

Matthias Friedli: Vortrag «*Mundartforschung und Mundartwandel – e Schmutz, e Schmatz oder e Kuss?*» an der Kantonsschule Im Lee Winterthur (8. Juli).

Gabriela Bart: Vortrag «Mundart(en) – Einblick in die Zuger Mundart und d *Spraach vo de Baarer*» beim Donschtig-Träff in der Rathaus-Schüür Baar (10. Oktober).

Matthias Friedli: Vortrag «*Glungge, Gunte* oder *Pfütze* – unsere Mundart und ihre Bedeutung» bei der Vereinigung Heimatkunde Suhrental (22. Oktober).

Sandro Bachmann: Vortrag «Variantenvielfalt oder Varianteneinfalt? Der solothurnische Dialektraum im Vergleich zum Rest der Deutschschweiz anhand des «Syntaktischen Atlas der deutschen Schweiz»» an der Mundart-Soirée des Solothurnischen Mundartvereins, Solothurn (4. November).

Sandro Bachmann: Vortrag «Jodel und Dialekt» in der Reihe «Genusswelten» der Mediathek Wallis, Brig (14. November).

6.3 Medienauftritte

Die sehr erfolgreichen Familiennamenerklärungen auf Radio SRF wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Für die wöchentlichen Auftritte am Dienstagmorgen auf Radio SRF 1 und Radio SRF Musikwelle sowie für die Donnerstagabendsendung «Dini Mundart – Schnabelweid» auf Radio SRF 1 erarbeiteten wir, von unseren pensionierten Kollegen Hans Bickel und Hans-Peter Schifferle unterstützt, rund 100 Familiennamenerklärungen.

Für die Rubrik «Mundart» des Magazins «Schweizer Landleibe» verfassten die Mitglieder der Redaktion insgesamt sieben Kurztexte.

Verschiedene Mitarbeitende waren in den folgenden Medien (sowie teilweise deren Partnerzeitungen) präsent: Coopzeitung (Sandro Bachmann, Lorenz Küchler), Infopost IG-Alp (Christoph Landolt), La Liberté (Matthias Friedli), Linth-Zeitung (Christoph Landolt), nau.ch (Sandro Bachmann, Christoph Landolt), NZZ am Sonntag (Sandro Bachmann), Remmalju – Rivista di Rimella (Christoph Landolt), Schweiz am Wochenende (Sandro Bachmann, Gabriela Bart), Südkurier (Martin Graf), Watson (Matthias Friedli), Zentralplus (Martin Graf) und Zwölf (Gabriela Bart) sowie Kanal K (This Fetzer), Radio 1 (Gabriela Bart, Matthias Friedli, Martin Graf), Fernsehen SRF 1 (Gabriela Bart), Radio SRF 1 (Sandro Bachmann, Gabriela Bart, Martin Graf, Lorenz Küchler, Christoph Landolt), Radio SRF Musikwelle (Sandro Bachmann, Lorenz Küchler) und Radio Top (Martin Graf).

Porträts erschienen im Walliser Boten und auf Radio Rottu über das Schweizerische Idiotikon im Allgemeinen sowie zu Sandro Bachmann und Gabriela Bart im Besondern («Der Literatur-Hängert: Zu Besuch beim Schweizerischen Idiotikon in Zürich» von Kurt Schnidrig), über Christoph Landolt im Kulturtipp («Der Dialekt-Erklärer» von Hans Jörg Zinsli) und über Lorenz Küchler im Einsiedler Anzeiger («Mein Job ist schon fast handwerklich ...» von Angela Suter).

Eine einmalige Möglichkeit, das Schweizerische Idiotikon einem grossen Publikum vorzustellen, war der Auftritt von Christoph Landolt und This Fetzter im Dokumentarfilm «Omegäng» von Aldo Gugolz (Regie, Drehbuch) und Susanne Schüle (Kamera). In diesem Film wird das Schweizerdeutsche aus ganz verschiedenen Perspektiven angegangen: von den Bauern und dem Flüchtling über die Lehrerin und die Schriftsteller, die Chorleiterin und die Rapperinnen bis zu den Sprachwissenschaftlern und Radiomitarbeitenden – und immer mit einem Augenzwinkern. Premiere hatte der Film am 19. Januar an den Solothurner Filmtagen und am 18. April in den Kinos; im Januar 2025 wurde er schliesslich auch auf SRF 1 ausgestrahlt. Der Film, einschliesslich der Mitwirkung der Idiotikonredaktion, fand in den Medien breite Resonanz.

Die Recherche in der Mediendatenbank «swissdox essentials» bringt noch zahlreiche weitere Treffer und zeigt, dass Journalisten und Journalistinnen unser Wörterbuch sowie unsere Wortgeschichten auch ohne Vermittlung durch die Redaktion konsultieren und in ihre Texte einfliessen lassen.

6.4 Schriftliche Auskünfte

Die Redaktion bearbeitete im Berichtsjahr gegen 400 Anfragen. Der Aufwand zugunsten der Wissenschaftsgemeinde betrug etwa 36 Stunden, derjenige für die Beantwortung von Fragen von Privatpersonen 67 Stunden, und die Auskünfte zuhanden von Massenmedien nahmen 34 Stunden in Anspruch (ohne Familiennamen auf Radio SRF). Die Beratung und Unterstützung von Autoren und Autorinnen sowie Kulturschaffenden erforderte rund 50 Stunden, diejenige von Schülerinnen und Schülern 3 Stunden, und für verschiedene weitere Berufsgruppen wurden ebenfalls 9 Stunden aufgewandt.

Häufig ging es um die Bedeutung, die Herkunft und die Verbreitung von Wörtern und Redewendungen – sowohl des Schweizerdeutschen

als auch des Schriftdeutschen. Doch auch schweizerdeutsche Lautung, Wortbeugung und Wortbildung waren ein Thema. Immer wieder wurden wir betreffend Deutschschweizer und romanische Örtlichkeits- und Familiennamen angefragt. Selbst für Dialektologisches und Namenkundliches von ausserhalb der Deutschschweiz und sogar ausserhalb des alemannischen Raums waren wir Anlaufstelle. Helfen konnten wir schliesslich verschiedentlich bei der Interpretation und beim Lesen von Wörtern in historischen Schriftstücken.

7 Finanzen

7.1 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 264'745 und Ausgaben von Fr. 264'424 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 321.

Von dreizehn Personen haben wir zum Teil sehr grosszügige Spenden erhalten, die wir herzlich verdanken. Ganz besonders freut uns die Wertschätzung, die uns Oskar Rhiner (1929–2022) mit seinem Legat entgegengebracht hat: Als Schüler von Rudolf Hotzenköcherle dissertierte er mit der dialektologischen Arbeit *Dünne, Wähe, Kuchen, Fladen, Zelten. Die Wortgeographie des Flachkuchens mit Belag und ihre volkskundlichen Hintergründe in der deutschen Schweiz*, die 1958 als neunter Band der Reihe «Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung» erschien.

7.2 Akademierechnung

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften subventionierte die Personalkosten für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen Teil der Betriebskosten. Für das Hauptprojekt des Wörterbuchs wurden Fr. 1'507'658 gesprochen, für die Sonderprojekte «Digitalisierung und Registerausbau» Fr. 179'214, für «ortsnamen.ch» Fr. 53'325 und für «Schweizer Textkorpus» Fr. 103'884. Die Restsaldi zugunsten der Akademie von insgesamt Fr. 604 werden der Akademie zurückerstattet.

Zürich, den 31. Dezember 2024

Für den Verein
Dr. Silvia Steiner

Für das Institut
Dr. Christoph Landolt

Jahresrechnung 2024 (in Franken)

Erfolgsrechnung	Betriebsrechnung BR	Wörterbuch
ERTRAG		
Subventionen SAGW		1 507 456
Drittmittel		
Subventionen Kantone	225 129	
Mitgliederbeiträge	700	
Legate/Spenden	8 980	
Div. Erträge	2 000	
Dienstleistungen/Honorare	27 936	
Total	264 745	1 507 456
AUFWAND		
Gehälter	92 189	1 218 706
Sozialversicherungsaufwand	20 785	264 852
Reisespesen Fachtagungen	4 259	1 818
Personalaufwand	117 233	1 485 376
Raumaufwand	62 640	2 378
Bibliothek, Jahresbericht	12 918	
Druckkosten Idiotikon	24 035	8 880
Sachversicherung	4 161	
Büromobiliar	201	
EDV	8 414	10 822
Verwaltungsaufwand	20 552	
Brand-/Einbruchschutz	1 895	
Betriebsaufwand	134 816	22 080
Bank- und PC-Spesen	311	
Erträge aus Bankkonten	0	
Finanzaufwand	311	
Veränderung Rückstellungen	12 064	
Auflösung Rückstellungen	0	
Neubildung Rückstellungen	12 064	
Übertrag auf Folgejahr		
Rückstellungen	12 064	
Gewinn	321	
Total	264 745	1 507 456

2016-2017

Akademierechnung SAGW			Rechnung gesamt
Digitalisierung und Registerrausbau	ortsnamen.ch	Schweizer Textkorporus DWDS	
179 029	53 229	103 763	1 843 477
			0
			225 129
			700
			8 980
			2 000
			27 936
179 029	53 229	103 763	2 108 222
151 818	47 865	88 370	1 598 948
27 211	5 364	15 393	333 605
			6 077
179 029	53 229	103 763	1 938 630
			65 018
			12 918
			32 915
			4 161
			201
			19 236
			20 552
			1 895
			156 896
			311
			0
			311
			12 064
			0
			12 064
			0
			12 064
			321
179 029	53 229	103 763	2 108 222

Bilanz per 31.12.2024 (in Franken)

AKTIVEN

Kasse	347	
Postkonto Betriebsrechnung	18 622	
ZKB Betriebsrechnung	104 129	
ZKB Reservefonds	219 636	
ZKB Subventionen SAGW	5 650	
Flüssige Mittel	348 384	348 384
Verrechnungssteuer	0	
Transitorische Aktiven	4 745	
Forderungen	4 745	4 745
Mobiliar und Einrichtungen	1	
Mobiliar und Einrichtungen	1	1
Total Aktiven		353 130

PASSIVEN

Kreditoren	430	
Transitorische Passiven	8 300	
Transitorische Passiven (Rückzahlung an SAGW)	604	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9 334	9 334
Rückstellung Bibliothek	3 000	
Rückstellungen IT, Druckkosten, Personal	115 501	
Rücklage Reserverfonds	219 636	
Langfristige Verbindlichkeiten	338 137	338 137
Kapital am 31.12.2023	5 338	
Jahresergebnis	321	
Kapital am 31.12.2024	5 659	5 659
Total Passiven		353 130

Bericht der Revisionsstelle

Verein für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Auf der Mauer 5
8001 Zürich

Atelier für Steuern und Finanzen

Ana G. Voellmin

Merker-Areal F
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

tel +41 (0)56 210 92 20
info@steueratelier.ch

www.steueratelier.ch



Bericht der Revisorin für das Jahr 2024 an die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich

Auftragsgemäss habe ich die Aufzeichnungen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis
31. Dezember 2024 des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch, 8001 Zürich, auf Richtigkeit und
Vollständigkeit geprüft.

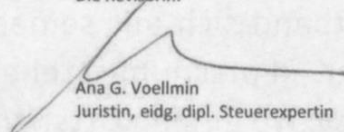
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen
und zu beurteilen. Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfung bestätige ich was folgt:

- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt.
- Die erfolgten Eintragungen der Einnahmen und Ausgaben stimmen mit den Belegen überein und sind
vollständig dokumentiert.
- Die Bestandessaldi der Bilanz sind mit den entsprechenden Unterlagen ausgewiesen.
- Die Erfolgsrechnung 2024 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 321 ab.
- Das Vereinsvermögen wurde per 31.12.2023 mit CHF 5'338 ausgewiesen. Nach Verbuchung des
Einnahmenüberschusses 2024 beträgt das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2024 neu CHF 5'659.

Aufgrund der oben gemachten Feststellungen empfehle ich der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung
2024 zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen; ich danke der Kassierin für ihre saubere und
zuverlässige Arbeit.

Baden, 19. Februar 2025

Die Revisorin:


Ana G. Voellmin
Juristin, eidg. dipl. Steuerexpertin